

Q. n. 544

II h
1022

Ein kurz Bedencken /

Was von dem be-
trübten Zustande der Besesse-
nen in Spandaw / vnd von den En-
gelischen Erscheinungen zu-
halten /

Auch was vor billiche vnd Christliche
Mittel hier zugebrauchen seyn :

Aus heiliger Schrift vnd den
alten Lehrern durch die von Churfürst-
licher Gnaden zu Brandenburg verord-
neten Theologen verfasst.

Jezo auff gutherziger Leute begehren
in diese Form gebracht.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKWIANA

Zu Braunschweig bey Eberhardt
Hoffmans Erben.

Im Jahr Christi / 1609.

X 1862284





Vein ein frommes / Gottliebendes
Hertz auff den jetzigen hochbetrübtten vnd
gefährlichen Zustandt der Christenheit /
Insonderheit aber auff vnfers lieben Va-
terlandes eusserste Noth vnnnd Anliegen /
die Augen ein wenig wendet / wird er es
ohn zweiffel nicht lassen können / wo ein
Kündlein Gottes Furcht noch in ihm vbrig ist / mit dem
heiligen Polycarpo zuseuffzen vnd zu sagen: O Deus bo-
ne, in quæ me servasti tempora, ut hæc videam & pa-
tiar. Ach lieber Gott / welche zeit hastu mich doch erleben
lassen / daß ich solches sehen vnd leiden mus. Dann wir
freylich numehr nach Gottes Willen erreicht haben die
trübseligen letzten tage / davon der Sohn Gottes / so wol
als seine Apostel / zuvor auch die H. Propheten / deutlich
geweissaget / in welchen tagen allerley vnglück / verfolgung /
anfechtung / angst vnnnd trübsal heuffig sich in die Kirche
Christi, wie eine Wasserflut ergeußt / Hog vnnnd Magog /
grausamlich ergrimmet ist wider das Erbe Gottes / vnd der
hellische Leviathan seine alte schlangische Gift vnd List am
meisten wider die Menschen blicken vñ sehen lest / daß kaum
dergleichen Elend in vorzeiten auffgezeichnet / vnd auff ein
mahl ist gehört worden. Vnter andern aber vnzehlichem
grossen Jammer vnd Elend oder Vnglück ist das fast fürs
höchste zu halten / daß man sicher in den tag dahin lebet / die-
se flegliche Gefahr wenig beherziget / den Schaden Joseph
nicht betawret / vnd nicht allein wegen des nothwendigen
Widerstandes kein Kummer treget / sondern auch auff die / so

Iren. lib. 3.

Cap. 3.

Euseb. lib.

5. cap. 20.

Apoc. 20.

Ezech. 39.

Psal. 79.

Iob. 40.

von diesen Teufften Christlich sich vernehmen lassen / ziemlich spöttisch seyn wil / wie es sonderlich in des Teuffels Tragædien / so zu Spandaw augenscheinlich sich ereugen thut / davon ein theil vbel redet / dawider zu schreiben sich vnterstehet / dessen es doch nicht gründtlichen Bericht eingnommen / die wenigsten sich daran stoßen / vnd zu recht schaffen er wahrer Bussse dardurch verwarren lassen / viel an demselben Sathansspiel zusehen / vnd gleichsam ein Fabel daraus endtlichen zu machen gemeinet / do es doch so liederlich nicht in den Wind zu schlagen / auch wol seyn mögen / die mit vielen Zusas / seltsamen Opinions vnd Vrtheilen / sich entweder daran belüffigen / oder die Nothleidenden desto mehr zubeschweren / keine schew tragen dörffen.

Demnach wir billich zu seyn erachten / daß wir für allen andern / selbst vnsern eigenen morbum recht beschreibē / wie derselbige eigentlich beschaffen / wie er denn auch nachmals zu curiren seyn wil / herzlich erwegen / vnd andere nebenst vns zu ernstler Betrachtung vnd Christlichen Mitleiden / vnser Betrübniß ernstlich erwegen vnd auffmuntern mögen.

Wollen derhalben von dem Unglück / welches durch wunderlichen vnd sonderlichen Willen Gottes in vnser Chur Brandenburg die Stadt Spandaw vnd Friedeberg betroffen / auff's kürzeste vnd einfeltigste / den sichern vnd rohen Weltkindern zur Warnung / vns vnd allen Mitleidenden zum Trost / vnd Christlicher Erinnerung aus heiliger Schrift vnd consensu pia antiquitatis, meldung thun / wie es damit gewandt / vnd was eigentlich davon zu halten sey.

Anfenglichen ist zwar offenbar / wie der leidige Sathan / aller frommer Christen abgesagter vnd trotziger Feindt /

Feinde / sein Spiel vnlangst in Spandaw getrieben vnd noch / da er viel Personen von Mannen / Frauen / Knaben / Meglein / gewlich angefochten / täglich gemartert vnd vbel geplaget / wie es der sehr erbärmliche Augenschein bis auff jeko bezeuget.

So ist auch nicht vnbekandt / welche Visiones oder Gesichte er darbey fürgegeben / vnd was vielfeltig von diesem betrübtten Wesen vnter die Leute / auch schriftlich in Druck hin vnd wieder ohne bedacht gesprengt worden. Wann es aber bey manchen / dem dieses plötzlich zu Ohren kommen / ein solch Schein gewonnen / vnd Nachdencken gemacht / sam es ein lauter Spiegelfechten / Gauckeley vnd Zauberrey were / ihrer viel auch nicht gewissen Bericht haben mögen / was von beyder des listigen Teuffels Larue / vnter welchen die eine betrübt / die ander Englisch gewesen / gehalten werden solle. Als ist fürnemlich zu wissen / daß nach fleißiger erkundigung / betrachtung aller vnd jeden vmbstände / billich nichts anders geschlossen wird / als das vormals gemelte / vñ nun weit von menniglichen ohne zweiffel gehörte Teuffels Plage / nicht eine Melancholische Einbildung / nicht Fantasey oder Zauberrey / sondern species quædam veræ obsessionis, gewisse seyn müsse.

Denn daß es keine Kranckheit des Leibes noch des Gemüthes / befindet menniglich an ihnen / weil sie frisch vnd sonst (Gott lob vernünftig. Daß es auch keine Melancholey / ist leicht daraus abzunehmen / dieweil nicht einerley Complexion, sondern vnterschiedliches Alters / standes vnd Art Leute / mit diesem grausamen flagello, wie es die Schrift allda nennet / gepeitschet werde / dabey manchem seine frische Farbe vnd junges Geblüte / auch außserhalb

derselbigen Anfechtung ziemliche fröliche Geberde vnd Sinne zu mercken.

Vier. lib. 3. cap. 7.
Gal. lib. 3. de locis aff. & lib. 5. de caus. Symptor. cap. 7.
Aer. lib. 6. cap. 0.

Dargegen Melancholia bestendig wehret / viel seltsame einbildung des Menschen verursacht / vnd wol auß dem Angesichte / jederzeit zuerkennen. Siquidem Melancholici omnes communiter timent, moerent, vitam damnant, mira sibi fingunt somnia, & commune hoc habent delirium, juxta Hippocratem & Aëtium timorem & moerorem. Welches bey denen zu Spandaw / weder bey allen / noch bey etlichen / aufferhalbten des paroxismi, sonderlich zu mercken.

C. Fin. ext. de jure jur. Chrysof. Tom. 5. ser. quod regulares foeminae viris cohabitent.

Ob man nun wol sagen könnte / es hette dieses vbel der tausent Künstler der Sathan / durch seine Zauberey / Beschwerung der Hexen / vnd dergleichen seines Berckzeuges eingeführet / ist doch bey diesem Trübniß diß alles nicht gewiß dafür zuhalten / sintemal wider keinen beständige Vermutung vorhanden / vnd von vngewissen nichts liederlich mus geredet oder judiciret werden / damit dem bösen Lügengeist nicht stat noch gelegenheit / etwa erbare vnd auffrichtige fromme Leute fälschlich seiner art nach / zubeschuldigen / eingereumet werde. Vnd wil nicht gnugsam gelten / weil die Historien bey dem Vierio vnd andern zeugen / wie per incantationes & veneficia, ihr viel offtmals damoniaci worden / das demnach allhier gleichmessig geurtheilet werden solle. Vbi nulla praesumptio, ibi nulla tententia. Suspicio tollenda: non inferenda. Ja die schrift gibts klärlicher in zehen Gebot: Non dices falsum testimoniu.

Zu dem ist noch nicht jemals gnugsam vnd mit sattem grund erwiesen / daß der Schalck'sgeist von den Zauber Hexen vber die Menschen / dieselben zu plagen / macht bekönnen / weil Gott der H & X allein des Satans mechtig / von welchem



chem auch / wie die Schrift bezeuget / herkommen / daß Saul *Exod. 28.*
 vnd andere diesem Peiniger oberantwortet seynd / welcher *1. Sam. 16.*
 allein einer ganzen Legion Teuffel zulassen mus / soltē sie in *Matth. 5.*
 die Gadarenischen Schweine fahren / *Matth. 8.*

Vnd ist nicht wol zu glauben / daß so viel Christliche her-
 zen an einem orte / durch böser Leute fluch / dergestalt auff's
 höchste betrübet werden. Dann wie ein Vogel dahin feh-
 ret / vnd eine Schwalbe ober einen Menschen wegflouget :
 Also trifft auch ein vnuordinter fluch nicht. *Prou. 26.* Ja
 Christi Segen ist kressziger / denn aller Fluch Gottloser *Gen. 12.*
 Menschen. 22.

Da es nun aber ein species obsessionis verae zu achten /
 gebens folgende Argumenta, vnd vmbstende klerlich Erst-
 lich / daß sich der lester Geist mit seinem schmehen vnd le-
 stern wider Gott / sein heiliges Wort / seine getrewe Die-
 ner / offtmals durch die besessene hören leffet / daß man nicht
 anders sagen darff / denn es sey der leidige Teuffel selbst / wie
 denn alle Blasphemien demselben eigentlich zuzuschreiben /
 Ja / daß er sich selbst nahmtündig machet / sich Luciferum,
 Doctorem, eductorem, seductorem nennet / vnd fast (wie
 berichtet) in die vierzig Namen sich in den Besessenen zu-
 eiget / damit er ja nicht unbekant bleibe.

Zum andern / ist es auch am tage / wie der hellische Dra-
 che die armen Leute so jämmerlich plaget / ihre Augen ver-
 fehret / vorblendet / ihre Ohren offtmals verstopffet / ihren
 Leib auffbleset / auffwirfft / vnd so stark in ihnen rümoret /
 daß / ob mit beyden Füßen gleich auff ihren aufgeblasnen
 Leib getreten / sie dennoch kein Schaden dauon bekommen / ja
 der Teuffel in jnen darob gelachet / wie denn dieselbige præ-
 ter & super naturalis vis auch gnugsam zu spüren / daß man
 sie offte durch 4 oder mehr Personen kaum erhalten kan.

So

So ist es gewißlich nicht natürlich/das er sie auff Bäume/in Feuermauren/auff den Brun vnd gefehrliche Orter geführet/vnd sein Trawrwesen mit ihnen gespielet/welche Werck des Sathans auch die Schrift angezogen/Marc. 8. Matth. 4. vnd im vierden Matthei Epilepsia & Seliniasmos auch dem Teuffel zugeschrieben/exponente Basilio im 15. Psal. Wiewol er in vielen gewaltiger/in etlichen schwächer/nach Gottes Willen vnd Zulassen/sich erweist.

Chytr. in
8. Matth.

Vnd kan demnach allhier wol accommodieret werden die Beschreibung der Obsession, welche von etlichen gelahrten Theologen zu vnser zeit gebraucht/ quod sit corporis in potestatem Saranæ redacti horrenda afflictio & calamitas, qua & laceratur corpus, & à Sathana inhabitatur, & actiones membrorum non à mente solum, sed simul à spiritu impuro reguntur. Ein trübseelig/erbärmlich/erschreckliches Wesen/ Elende vnd Zustandt eines Menschen/welches Körper vom Teuffel leibhafftig besessen/ ringenommen/ jämmerlich zerrissen vnd zerzerret wird/ also/ das desselbigen Gliedtmass vnd ihre Wirckungen/ nicht allein von den Sinnen oder Gemüth vnd Geist des Menschen/ sondern auch von dem unreinen Geist regieret vnd getrieben werden / als da der Teuffel durch die Besessene tobet/würet/vnd die Leute vorlehet vnd beschädiget/ benimpt vnd verhindert ihre Sinne/ Gedanken/ gebraucht vnd mißbraucht ihrer Zungen/ Hende/ Füße vnd andere Glieder/ weissaget vnd redet durch ihre Zungen frembde Sprachen. Wie dermahl eins auch ein besessenes Mägdlein/als sie gefragt worden/welchs der beste Vers im Virgilio were/ geantwortet:

Discite iustitiam moniti, & non temnere divos.

vnd

vnd dergleichen Exempel in Sachsen vnd andern Ländern vnd Städten geschehen seyn / wiewol von etlichen Ursachen auffgezeichnet / warumb jeso der böse Geist nicht fremde Sprachen führe.

Zum Dritten / wenn wir andere Exempel / derer viel in Historicis auffgezeichnet / ansehen / so befindet sich / daß er mit andern / vber die er von Gott gewalt bekommen / also auch ombgangen / sie gepoltet / von der Erden erhoben / durch sie Lateinisch vnd andere Sprachen geredet / die Christen geschmehet / vnd noch grausamer in ihnen getobet vnd gewütet hat / wie aus den theatris Diabolorum, Promptuarijs Exemplorum vnd andern rhapsodij Exempel hieher köndten gezogen werden / wenn es von nöthen.

Der Besessene bey dem Evangelisten Marco am 5. Cap. wird à signis beschrieben. 1. Daß er einen vnsaubern Geist gehabt. 2. Niemand habe ihn können binden noch zähmen. 3. Hab geschryen vnd geschlagen. 4. Da er Christum gesehen / gebrüllet vnd vberlaut geschryen. Von dem andern schreibet er im 9. Cap. daß er einen Sprachlosen Geist gehabt / der ihn gerissen / der gescheumet / vnd mit den Zähnen geknirschet / ja der ihn oft ins Feuer vnd Wasser geworffen / daß er in vmbbrechte. Welches alles / ob es wol da ohn zweiffel grausamer / wie es denn der Text mit gibet / als bey den vnsern zu sehen / sintemal in dem ersten eine ganze Legion, das ist vber 6000. böser Geister zugleich genistet / so können doch mehrers theils signa hieher gezogen werden / Als daß der zu Spandaw grassierende böse Geist / auch vn sauber vnd vnzüchtig / starck vnd mechtig / daß oft 5. 6. oder 10. Personen mit einem allein zu thun / schreyet vnd brüllet auch heftlich / vnd do er nicht durch andere verhindert / schleget er die arme Leute auff ihre Köpffe

B

vnd

vnd ganken Cöper/ das er sie offte Blutrünstig machet/
wirfft einen die steigen hinunter/ den führet er in die höhe/
nimpt sie aus den wagen/ vnd wil sie ersauffen/ kan auch
vbel leidē/ das ein frommer Seelsorger oder Christi Schü-
ler ihme entgegen tritt/ vnd mit dem Besessenen aus Gottes
Wort was tröstliches redet.

Zum Vierden/ ist zugleich aus dem anfangē ihres Pa-
roxismi so viel zuvernehmen/ daß der Teuffel gegenwer-
tig sey. Denn sie bald beginnen trawrig zu werden/ lassen
den muth sincken weil der Trawerggeist vorhanden/ sich offte
durch seltsame species von ihnen sehen leßt/ vnd war ist/ was
Chrysoft. sup. 3. cap. de providentia saget: Quos Dæ-
mon superat, per moerorem superat. Daher sie den wol
Melancholici werden/ ob sie es gleich von Natur nicht alle
seyen/ weil sie vbel gemartert/ hart angefochten/ vnd gepla-
get werden/ bezeugende Viero 4. cap. 25. Non à Dæmo-
nijs cuncti exercentur Melancholici: at contra ferè fit,
ut omnes Dæmoniaci ob acerbos cruciatus affectusq;
graves reddantur Melancholici.

Zum fünfften/ wen wir auch nun die zeit miteinander
vergleichen wollen/ so befindet sichs/ das zu gleich wie zur
zeit des ersten Adwendts Christi/ eine grosse menge besesse-
ner Menschen gewesen/ welche der Sohn Gottes gesund
gemachet/ Actor. 10. Also auch jeho/ da wir nu mehr denn
lesten Advent Christi mit seuffsen erwarten/ nimpt solcher
jammer gewaltig oberhand/ vnd leffet sich das Helliſche
Ungeziefer an vielen ortern in Egvpten dieser Welt sehen/
damit wir an vnserm Exodo nicht zweiffeln/ Sondern viel-
mehr zu flehen vnd zu bitten haben/ der trewe Immanuel
wolle vns nunmehr bald erretten/ vnd den Helliſchen Pha-
raonem in abgrund der Hellen stürcken.

Zum

Zum sechsten/ so ist zwar in der Offenbarung Jo: Apoc. 20.
 Hannis geweissaget/ das der Sathan sol loß gelassen wer-
 den/ nach 1000. jahren/ welche viel der Gelehrten ange-
 fangen zu rechnen/ von Gregorij Mangni zeitē an/ Nemb-
 lich vom Anno 593. da sich die verfolgung der Christen /
 auch der Arrianismus zimlichen gestillet/ biß das ende der
 tausent jahr/ welches fellet in das tausent fünff hundertdrey
 vnd neunzigste jahr der Geburt Christi verhanden/ nach
 welchem der Teuffel freylich ganz vnd gar loß geworden/
 vnd alzu war/ was Isidorus lib. 1. de Sum. bono schreibt:
 Quantò propinquius finem mundi Diabolus videt, tātò *Cap. 28.*
 crudelius persecutionem exercet. Vnd dörrffen vns kei-
 nen zweiffel machen/ das vns Gott durch diesen mechtigen
 feind gewißlichē heimsuche/ weil allerhand sünde im schwā- *7.*
 ge gehen/ dadurch der allerhöchste bewogen/ das er spricht:
 Ich wil den Schlangen befehlen/ die sollen sie stechen/ das *Amos: 8.*
 ist/ den leidigē Teuffeln/ welche vns in vnsern ersten Eltern
 zum ersten angestochen / vnd nun zur letzten zeit ihren groll
 ganz vnd gar anßschütten wollen. Der Teuffel ist Gottes
 Hencker spricht Lutherus/ damit er die böshafftige Welt
 straffe. Aus welchen allen in kurz erwiesen/ das diß Span-
 dawische unglück nicht scherzlich auffzunemen/ vnd zuver-
 achten/ oder für zäuberer zu halten sey/ Sondern viel mehr
 pro obsessione. Das es aber species oder ein ander art der
 wahren besessung sey/ ist davon abzunemen/ weil er trucu-
 lentior in vielen andern tumultuirt, zukünfftige dinge
 bißweilen verkündiget/ Leute beschädiget/ ins Feuer gewor- *Matth. 17.*
 ffen/ vmb Leib vnd leben bracht hat: Allhier aber ihme diese
 gewalt nicht zugelassen/ als das er der armen Leute Körper *In Psal. 103*
 eine zeitlang plage / den vmbstehenden wenig schaden zufü-
 gē kan. Quia potestas eius est sub potestate, sagt Augustin.

Vnd meynets Gott der Allmechtige noch also Väterlich mit vns / daß er dem hellischen Peiniger nicht seinen Willen vns zuverderben zulest / sondern darzu ihn allein brauchet / daß unsere grosse Sünde hefftiger / als vormals gestraffet / Poena gravior, gravior peccantibus, August. de peccat. & merit. vnd wir der ewigen Marter vnd Qual / dieselbige in zeit der Gnaden zu fliehen / erinnert werden. Wer sich nu diese Realem concionem nicht bewegen lassen wil / vom säwischen / frechen / wilden / vnfaubern Leben abstecken / bey welchen gewißlich die bösen Geister seyn / der wird dermal eins des gestrengen Richters sententiam cum executione parata, nicht allein an seinem Leibe / sondern zugleich auch an der Seelen ewig fühlen müssen / dafür vns allesamt Gott gnediglich behüte. Ob aber möglich sey / daß der böse Feind die Menschen Substantialiter leibhaftig besitze / oder tantum effectu malitiae, nur seine Wirkung sey / wie in libello de Ecclesiasticis dogmatibus cap. 83. dafür gehalten / ist vnnötig hieby zu fragen / weil die heilige Schrift hin vnd wieder von den Besessenen also redet / Daß der Sathan in sie gefahren / wie von Juda ausdrücklichen stehet / Joh 13. vnd im Marco am 9. zu lesen ist / da Christus den Sprachlosen vnd tauben Geist bedrawet / vnd ihme geboten / von ihme aufzufahren. Mit welchen Phrasibus vnd Reden / weil sie veritatem negotij anzeigen / wir billich content seyn / vnd dieses scrupulosius nicht forschen sollen.

2. So redet der Sathan durch den besessenen Corporal / durch bequeme Instrumenta vnd Werkzeuge / wie er durch die Schlange mit Eva im Paradiß geredet / als Chrylost. 16. hom. in Gen. vnd Augusti. de gen. ad lit. lib. II. cap. 22. 27. recht sagen / Diabolum in serpente locutum esse.

So

Ps. 16. 49.

Item Esa.

66.

Vide Cas.

lib. 7. coll.

cap. 10. 12.

So bekennen die Geplagten in Spandaw selbst/das sie
es fühlen/ als wenn ihnen ein kalter Wind im zuwehen be- 3.
gegnet/ der sich windet/ wie eine Schlange/ biß daß er an
das Herz komme/ Als denn beneme er ihnen also fort ihre
Sinne/ daß sie nicht wissen/ was sie ferner reden oder thun
mögen.

Vnd weil kein zweiffel / daß / wie die heilige Dreyfal- 4.
tigkeit ihren Tempel in den Menschen bereitet/ Johan. 14.
vnd 1. Corinth. 6. Also auch der leidige Sathan seinen Sitz
bey vns armen dürfftigen Leuten anzuschlahen gedencet /
Vnd wenn es ihm von Gott dem HErrn (wie es am tage)
wird verstattet / wider alle vnser vernunft er solches ver-
richten/ vnd ins Werck setzen kan/ tantum & eo modo
quo ipsi est concessum, der doch endlich als ein schändli- *Caß. libr.*
cher vnd schädlicher Gast weichen / vnd einem stärkeren *7. coll. 6.*
stell vnd ort einreumen muß/ dauon zur andern zeit weit: *24. 28.*
läufftiger Bericht geschiehet. *LUC. 11.*

II.

DE APPARITIONIBUS.

Alangend folgend die erscheinung / so bey
dem betrübten Wesen mit vntergelauffen/ ob zwar
bey etlichen nicht vnchristliche Gedancken / dauon
vernommen / sampt dieselbe Visiones verae & angelicae
werden / sintemal Gott wol könne heute zu tage vns seine
heilige Engel zusenden/ wie im alten vnd newen Testament
solcher erscheinungen Exempel verhanden/ vnd sonderlich
extra ordinariè den bedrängten vnd vom Teuffel geplag-
ten Christen zum Trost / damit sie leiblicher weise von dem
Bösewicht angefochten werden: Sie auch die Engel in

B ij

leib

leiblicher gestalt auffgerichtet würden: Oder aber / das /
gleich wie des HERRN Christi Zukunfft ins Fleisch / durch
die lieben Fron Geisterlein verkündiget: Also auch seine er-
scheinung zum letzten Gerichte durch dieselbe der Welt an-
gezeigt werden solt. So seind doch solche gedanken auff
jeko in betrachtung aller umbstände beseit zu setzen / vnd wir-
nicht / ob die Engel erscheinen können (welches niemals von
rechtgläubigen in zweiffel gezogen) Sondern ob vns Gott
der allmächtige ein besonders aufferhalb des ordentlichen
Lehr vnd Predigampts / in dieser letzten Welt machen wölle /
zubedencken haben.

Hebr. 1.

So setzen wir anfänglich bis zum grunde / das nach
dem geoffenbarten Evangelio / nach den Apostolischen vnd
Prophetischen Schrifften des alten vnd des neuen Testa-
ments / nirgendts gelesen wird / das vnser HERR Gott sei-
ne Christliche Kirche / auff neue weise / durch Engel hette
mündtlich vnterweisen vnd lehren lassen / oder auch in sei-
nem wort versprochen vnd zugesagt / das er der Welt zum
Valet / nach dem er in den letzten Tagen durch seinen Sohn
geredet / Englische Prediger zuschicken wolte. Sonst ste-
hets darauff / das wir Christum hören Matth. 17 Capittel
Deut. 18. Mosen vnd die Propheten nicht verachten Luc.
16. vns ans Geseß vnd Zeugnuß halten / Es 8. weder durch
Priester noch durch Brieffe abführen lassen. 2 Thessal. 2.
Auff Zeichen vnd Wunderwerck des Satans oder falsche
Christen nichts geben / Matth. 24. Vnd gerouffe sein sollen /
das alles / was vns zur Seligkeit vonnöten / aus dem heilis-
gen Evangelio gnugsamb geprediget wird / Joh. 21. Rom. 1.

Zum andern / ist das vnleugbar / das der tausent Künst-
ler auff mancherley weise den Kindern Gottes nachstellet /
potentia, signis, prodigijs mendacibus, fraude, wie der
Apostel

Apostel 2. Thessal. 2. anzeigen thut / vnd sich in einen Engel
 des Liechts vielfaltig zuuerstellen weiß / 2. Corinth. 11. Das
 es fast schwer die Geister zu vnterscheiden / wie dasselbe be-
 zeuget der D. Augustin. de Gen ad lit. Tom. 3. Discretio
 sanè difficilima est, cum Spiritus malignus quasi tran-
 quillus agit ac sine vexatione aliqua corporis assumpto
 humano spiritu dicit, quod potest: quando etiam vera
 dicit & utilia prædicat, transfigurans se, velut scriptum,
 in Angelum lucis, ad hoc, ut cum illi in bonis manifestis
 creditum fuerit, seducat ad sua.

Gerson. in
 Tract. de
 probatione
 spirituum
 1. par. o-
 per. Cas-
 sian. col-
 lat. 2. c. 5.
 6. 7. 8. Ly-
 ra. in 1. Io-

Ist demnach gute achtung darauff zu geben / was für
 Geister vns durch den Hüter Gesellen / Gabriel Kummer
 genandt / vnd durch andere besessene vns wollen predigen /
 ob sie gut oder böse gewesen / vnd gehöret freylich dreyerley
 Proba darzu: Scriptura, Oratio, Consideratio iuxta An-
 hel. & Gersonem. Die armen Leutlein / welche discreti-
 onis Spiritum, (dauon der Apostel 1. Cor. 12.) nicht haben /
 haltens fürnemblich für gute Engel / daß 1. einmal diese
 Wort Fortitudo Dei, von ihnen gelesen / 2. Das sie
 das Te Deum laudamus gesungen. 3. Wieder den
 Sathan gestritten / 4. Vnd sie vermahnet haben sie
 sollen sich nicht fürchten. Nun scheint gewiß hierbey
 das Schema Angel. lucis, darauff man billich zusehen /
 daß mit Buchstaben / Worten vnd Geberden / sich ohne
 zweiffel der Lucifer fromb vnd freundlich erzeiget / Specie
 tenus, ut videatur esse, qui non est, dadurch mehr Ver-
 führung / Aberglauben vnd Pharisäische Gleisnerey ein-
 zuführen. Diese Ursachen aber gelten nicht so viel / als
 Einfeltige dauon etwan halten möchten / dieweil der bö-
 se Lügengeist wol eines Engels Namen zuführen / sich
 vnterstellen darff / nach dem er sich nicht geschemet Chri-
 stum zu nennen / wie in der Historia Martini / Hilarienis /

han. 4.
 Bon. in 3.
 sect. dist.
 9. Quæst. 6
 Ansh. in 2.
 Corin. 11.
 Gers. de
 probatione
 spirituum.
 Sulpit in
 vita Mar-
 tini.

Hierony-
 mus in vi-
 ta Hilari.

vnd andern gelesen wird: Ego sum Christus spricht er
 allda / Adorame. Wie es der Sohn Gottes zuvor ver-
 kündiget / Matth. 24. Ihm aber der liebe Martinus wol
 geantwortet: Ego nolo Christum videre in hac vita.
 Dem Anthonio saget er in einem hellen glantz / Ego sum
 virtus Dei, gleich wie hie Fortitudo Dei. Vnd hat für jm
 auch gesungen. Ist demnach eine feine Erinnerung bey
 dem Herrn Luthero / in dem 22. Capitel Genesis zu lesen /
 Warumb er nicht mit Augustino gewünschet / einen En-
 gel zusehen / vnd warumb im newen Testament Engelische
 Apparitiones nicht anzunehmen / da er auch sagt post a-
 lia: Ego non curo Angelos, & soleo quotidie Deum
 precari, ne quenquam ad me mittat, quacunq; de cau-
 sa. Quod si offerretur aliquis, non audirem, sed adver-
 sarer; nisi de politica necessitate aliquid significaret, si-
 cut somnia omnia iucunda & læta in rebus civilibus, in-
 terdum nos solent exhilarare. Et tamen haud scio, an
 etiam in tali casu auscultare & credere ei velim. Ve-
 rùm in rebus Spiritualibus ne requiramus Angelos.

*In vita
 Ambrosij.*

So kan er auch wol eine Engelische Stimme gebrau-
 chen / vnd sich hören lassen / als ob er noch so ein frommer
 Schalck were / wie man bey Gregorio Magno von vielen
 wunderbarlichen Apparitionibus liest / solte er denn nicht
 den schönen Hymnum Ambrosij & Augustini, Te Deum
 laudamus singen / oder einen solchen schall für die Ehren
 machen / weil er die Schrifft selbst führen darff / offtmals
 den Psalter singet / Messe helt / in gestalt eines Engels /
 Auch zum Gebet vermahnet / Solent Dæmones cum mo-
 dulatione nonnunquam apparentes psallere, dormien-
 tes excitant ad orandum, ut totius noctis somnum eri-
 piant. Plærosq; etiam in Monachorum nobilium habitu
 coër-

coercent, & pristina, quibus conscij sunt, peccata imputant. Sed spernenda sunt eorum increparationes & admonitiones jejunandi, vigiliarum quoq; fraudulenta suggestio. Ob id enim familiares nobis species assumunt, ut affinitate virtutum nocentes, facilius virus interlerant, & innocentes quosq; per speciem honestatis eludant. Wie gleichfals seine Organa, als da seind Ketzler / Mönche vnd falsche Christen / auch Göttliche Christliche Sänge brauchen / stellet sich auch also auff's heiligste / vermahnnet zur Busse / saget zuzeiten / was war ist / alles zu dem ende / damit er die Welt berücke / vnd in Aberglauben verführe. Wie hievon nach der lenge geschrieben / Ambrosius in 1. Epist. Theol. 4. c. Chryl. 2. Serm. de provident. Latina. Secunda p. de Spectris. Das er tröstet / das er sich gleichsam in streit mit seiner gesellschaft einlezt / ist auch eine lauter betriegererey vnd teuschererey / damit er sich ein größser ansehen / als dem Wort Gottes / machen wil / da doch Augustinus recht gesaget : Wann gleich ein Engel von Christo predigte / Vnd vns nicht auff die Schrift allein weisen / solle man ihn nicht hören. lib. 3. cont. lit. Petull. cap. 6. Wie dan der Engel / der Joseph erschienen / also Matth. 1. balde die Schrift anzeigen. Vnd in der Apostel geschicht am zehenden der Engel nicht selbst Cornelio eine Predigt thut / sondern ihn an Petrum weist. Sed caco demon non præbet se conspiciendum ex suis fallaciis. Augustin. Vnd ob er gleich viel vom Jüngsten Tage redet / vnd heisset sich dazu bereiten / So folget doch daraus nicht / das er darnach ein recht vorlangen trage.

Non enim ille diligit adventum Domini, qui eum asserit appropinquare. Sed ille, qui eum, sive propè sive longè sit, sinceritate fidei, firmitate spei, ardore caritatis expectat, sagt Beda in 2. Thess. 2. woran es diesen bösen Geistern mangelt.

E

Zero

Derwegen diese vormals angezogene Ursachen nicht
erheblich/ sondern viel mehr als untüchtige bezeugen/ das
die Visiones, Illusiones Satanae gewesen. So kan wol der-
gleichen exempla adduciren ex vitis patrum, ex Luthero
Tom. 6. & coll. covinal Da sich der böse Geist auch stel-
let/ Als wenn ers mit den Leuten gut meynete/ vnd ihnen doch
am allermeisten nach Leib vnd Leben gestanden. Wie der we-
gen die lieben Alten ihnen auch in Engels Gestalt vnd
wort/ nicht begehret haben/ zu sehen vnd zu hören. Als man
Vide. Vit. in Vitis Patrum liest: Das zur zeit einem Mönche der Teu-
Patrum à ffel als ein Engel fürkommen sey/ vnd gesprochen: Ich bin
Maiore der Engel Gabriel/ warum thustu deine Augen zu. Darauff
coll. pag. er geantwortet: Vielleicht bistu zu einem andern gesand/ ich
177. bin nicht werth/ das ein Engel zu mir gesendet werde.
Worauff der Satan verschwunden. Ein ander Hiero ge-
nant/ hat sich schendlich verführen lassen den Satan/ durch
Englische gestalt vnd fürgeben/ ibid. plura istic exempla.
sub titulo apparationibus non esse credendum Frideri-
cus mecum in seinem bedencken/ wie man mit besessenen
Menschen handeln soll/ gedencet einer Historien/ das zwe-
en böse Geister zu einer Kindbetterin in Englischer gestalt
kommen seindt/ vnd ihr in einem weissen tüchlein das Blut
Christi gezeigt/ vñ weil sie dem vormeinten Blut keine ehr
gethan/ dieselbe zur verzweiffelung endlich gebracht vnd
jämmerlich besessen haben.

Fol. 105.
der uerwe
edition.

Der Herr Lutherus hat Tom. 6. Ien. ein besonder Histo-
riam verzeichnet/ wie der Teuffel zur zeit auch Busse gepre-
diget: Ich habe/ spricht er/ gehört/ wie einmals der Predi-
ger plötzlich sey krank worden/ als er jzt hat solliē predigen/
da sey einer zu im kommen/ vnd habe sich erbotten für ihm zu
predigen/ vnd eilend eine predigt gefasset/ vñ so köstlich vnd
ernst:

ernstlich geprediget/ dz die ganze Kirche weinē müssen. Am
 ende hat er gesaget/wolt ihr wissen/wer ich bin/Ich bin der
 Teuffel/vnd habe euch darumb so ernstlich geprediget/auff
 das ich euch desto billicher vnd herter anlagen könne am
 jüngsten Gerichte/zu ewrem grossen vordammus/wenn irs
 nicht gehalten habt. Vnd saget der Herr Lutherus daselbst
 weiter/das diese Historia der Wahrheit ehlich sey/vnnd
 wolle nicht bürge seyn/das der Teuffel noch sey, Pfarr oder
 Prediger gewesen/vnd er könne wol das Wort/die Ampt
 vnd Sacrament Christi führen vnd geben.

Cyprian. in epist. famil. schreibet/ Ein Weib habe *Tom. 1.*
 sich d er mahl eins für eine Prophetin außgeben/ quasi ple- *epist. 75.*
 na Sancto Spiritu sic ageret, habe zeichen vnd wunder ge-
 than/ vnd eine lange zeit die Brüderschafft betrogen/das
 sich auch die Gelahrten nicht darein richten können/vnd es
 so weit bracht/das jederman auff sie gesehen/vnd ihren Lü-
 gen gegleubet/zumahl weil sie gebetet/ vnd im namen der
 heiligen Dreyfaltigkeit getauffet habe. Vnd saget Cy-
 prian. endlich/ibi omnia quamvis ad imaginem verita- *Ciprian.*
 tis;tamen per Dæmonem gesta esse. *1. Tom. in*

Zum drittē/bekēnet auch der Edle Knab/welcher besessen/ *Exempla*
 das er gleicher gestalt einen glantzenden Engel gesehen/ ver- *Firmil. 75.*
 meinend/ derselbe gut sein muste. Do er ihm aber auff sei-
 nen befehl geandwortet nachmals/ er wolle gehen im Na-
 men Gottes des Vaters/ vnd des Sohns vnd des heiligen
 Geistes/ sey alß bald er verschwunden vnd in verlassen. Wo
 bey er leicht gemercket/das es der Satan selbst/ der ihn ge-
 fährliche örter hette gehen heissen.

Zum vierden/wan man auch der Engel rede mit der
 heiligen Schrift conferiret/ laut der Vermahnung S.
 Johan. in der erstē Epistel am 4 Probata Spiritus V. findet

sich/ das es ein heuchlischer Geist / der die Obrigkeit vnd
 Priesterschaft bereden wil / samb stunden sie albereit mit
 Gott wol daran/es were nur vmb das liebe Armut zu thū/
 die herzliche Bussse aber nur eine halbe Bussse vnd New zu
 Spandaw (vnd sonst nirgends) predigte/ von Christi lei-
 den vnd sterben nichts sagete/gewisse Bettstund/ als wenn
 Gott am meisten damit zuversöhnen/anordnete/ sonderlich
 des Abends/ wen man am wenigisten nüchtern / dadoch /
 wie der liebe Theophilactus erinnert / vber das zwölffte
 Cap. Matth. Precatio tunc est precatio, quando à men-
 te sobria proficiscitur. Der Gott den Vater nicht also
 beschreibet / wie er im Newen Testament sich durch seinen
 Sohn selbst geoffenbaret / vnd sich endlich selbst am tage
 giebet / so wol in der falschen determination der straffe / so
 in dreyen wochen erfolgen sollte / als in der lehen stimme
 wehe.

In welches wehe vnd betrübniß er die armen Leute zu
 Spandaw zubringen/ in willens genzlich gewesen.

Zum fünfften / kompt auch diß zumahl vordächtig vor/
 das sich dieser prediger der hohen Obrigkeit vnd den predi-
 gern sein zu heuchlen/damit sie in sicherheit vnd vermessen-
 heit mögen verführet werden. Dabey man denn die falschen
 Geister prüfen vnd erkennen kan/ als die Löwen an ihren
 Klawen. Dann wann der Satan die Menschen nicht of-
 fentlich verführen vnd mit gewaldt vnterdrucken kan / so
 vntersteht er solches mit hinderlist durch heuchelen/ vnd
 Fcl. 60. falsche Propheten zu orbringen/ wie Lutherus schreibet /
 Tom. 7. Tom. 3. von den himlischen Propheten. Vnd ist sehr feh-
 fol. 165. lich/ saget er anderswo/ wen der Teuffel beginnt zu heuch-
 len/ befehlen vnd loben/sonderlich aber wenn er den Håup-
 tern schmeichelt/dardurch er denn grossen schaden zuthun
 yst. get. Die Engel vnd Mundboten des H. Crin, die Pro-
 pheten

pheten/wen sie die welt vmb die Sünde willen straffen/ nehmen sie die Häupter nit aus/sondern fangē an vō denselben beydes im Geistlichen vnd Weltlichen Stande. Diese Postbotten aber vnterstehen sich respectum & discrimen personarum anzustellen/da doch bey Gott vnd in seinem Reich kein vnterscheidt ist / Sondern wer ihn fürchtet vnd recht thut/ der ist im angenehmm.

Zum Sechsten/ Ob er gleich Hoffart/ Fressen vnd Sauffen/welches auch Heuptlaster sein/straffet/ so spottet er doch vnser dabey/als die wir in denselben vnd andern viel groben Sünden/ in der ersten vnd andern Taffel des Gesetzes verbotten/ ganz ersoffen/ gemeiniglich wen wir frem werden wollen/ in diese gedanken gerahen/ es sey genug/ daß wir eusserlich vns demütig vnd holdselig für den Leuten stellen/einen schein der Gottseligkeit führen/den Schaffspels anziehen/wan wir gleich sonst wider vnser Gewissen/vnsern bösen Lüsten alle tage vnd stunde nachhangen/ die frommigkeit stehe in kleidern/ in gewisser Zeitstunde/vnd der gleichen/ damit er vns von dem Predigamt abführe/ darin vns die lieben Engel/das ist/ trewe diener Gottes gnugsam zum besserlich n Leben ermanen/ oder ein singularem confidentiam vnd opinionem einbilde / als sessen wir Gotte gar in dem Schoß.

Zum Siebenden. Wenn nun kein Beweis mehr vorhanden/ dadurch kundt zu thun / daß es falsche erscheinungen gewesen/ so were dieser nachfolgende gewiß vnd krefftig genug/ daß der Videns, das ist der Hüter gesell selbst beginnet zweiffelmütig darob zu werden / hat keinen solchen freudigen Geist/ als ehemals die lieben Videnten vnd Christianorum oculi, wie S. Hippol. die Propheten nennet/ als Johannes in seiner Offenbarung/ in welchen er also besien dig/ daß er im 22. Capit. schlauff / so wird Gott zuse-

Gregor.
Mag. ho-
mil. 6. su-
per Evang.
Vide Ger-
sonem de
qualitate
personar.

hen auff ihn die Plagen/ die in diesem Buch geschrieben stehen. Man liest zwar / daß die Menschen welchen Engel erschienen/ anfänglich erschrocken sein / nachmals aber haben sie in ihrem Herzen Freudigkeit vnd Muth gnugsam erfunden / seyn auch nicht leichtlich dauon abzuwenden gewesen. Da diesem Hüter Gesellen ein guter Engel / der Dabrigkeit in geheim etwas zuuorkündigen an Gottes statt befohlen / vnd auferlegt / wo ist nun dieselbe *πληροφορία* Gewisheit vnd Zuorsicht zu Gott / ja Muth vnd Beständigkeit / dasselbe aufzurichten : Aber der böse Geist betrübet vnd schreckt zu letzt. Luther. in Serm. Cap. 215. in vita Ambrosij ist eine gar schöne Erinnerung vom vnterscheidt der frommen vnd bösen Geister / da vnter andern auch diese Wort gelesen werdē / Si post timorem horrore concepto concesserit gaudium, & ad Deum fiducia atque ineffabilis charitas, venisse sciamus auxilium, quia securitas animæ præsentis majestatis indicium est. Si autem incussa formido permanserit, hostis est, qui videtur.

Zum Achten / Was wolte wol endlich hierauff erfolgen/wenn wir vns des Sathans List dergestalt vorblenden liessen/würden nicht lauter superstitiones hieraus erwachsen/ daß heute diese/ morgen ein ander sünde / velut horæ canonicæ introducieret würden/ vnd ein newer Papatus angienge/ ja eine grosse Securitas vnd Impietas, sintemal die sichere Welt in ihren Wesen gestercket / das Predigamt verachten/ auff neue revelationes gaffen / Gottes Willen nun erst von Engeln hören wolte / wie dann alle Schalckheit des Teuffels darin / daß er vns vom Worte reisse/ Luther. in der Hauptpostill/pag. 70.

Derp.

Derwegen in vitis patrum gerahten wird / daß wir
 auff ihre Befehl vnd Erinnerung nichts geben sollen / son-
 dern vnser Gewonheit nach / wo dieselbe Christlich / in ex-
 ercitijs sacris fortfahren / si orare compellunt, si ieiunia
 suadent, non ex eorum nos monitis, sed ex nostra con-
 suetudine dirigamus, da auch gleich jemand das contra-
 rium in diesen vormeinten Offenbarungen zuhalten sich 2. Cor. 13.
 vntersehen wolte / So ist dennoch wol zu behalten / was
 der liebe Anshelmus erinert: Cum se bonum fingens,
 ea facit, vel dicit, quæ bonis angelis congruunt, etiam si
 non credatur bonus, non est error Christianæ fidei pe-
 riculosus aut morbidus. Cùm verò per hæc altera ad
 sua incipit ducere, tunc eum dignoscere nec ire post
 eum magna & necessaria vigilantia opus est.

Vnd müssen nicht darauff sehen / daß etliche vorwisi-
 ge für ein sonderlich seligen Zustand vnd Glück anziehen /
 wenn man Engelische Gesichte haben kan / wie die Wider-
 teuffer / Schweneckfelder vnd andere Irregeister / oder auch
 die jehige Welt / die sich stellet / als wann sie denn aller-
 erst wolte zur Busse kommen / wann **G D Z** durch Eng-
 gel sie vormahnen liesse / etliche / wie der reiche Mann Luc.
 16. sagte / von seinen Brüdern / wann jemandt von den
 Todten zu sie gienge / so würden sie Busse thun / aber wir
 müssen des HERN Christi Antwort vnd Befehl billich
 mehr geldten lassen / vnd es gewiß dafür halten / daß
 wir nicht der Engel halben seliger sindt / Wie sein Au-
 gustinus geredt de vera religione: Non beati sumus
 Angelos videndo, sed veritatem. Nicht daß wir die
 Engel / sondern daß wir die Wahrheit sehen / sind wir selige
 Leute zu achten.

DE

DE REMEDIIS.

Vrs dritte / so viel die remedia wider des
 Teuffels Wüten vnd Schalkheit anlangen thut/
 seynd dieselbe vom HErrn Christo selbst Matth.
 17. gezeiget / da er spricht: Diese Art fehret nicht aus / denn
 durch fassen vnd beten. Es mus aber das beten hercklich / sie-
 tig vnd ohn vnterlaß geschehen von denen / so einen recht-
 schaffenen glauben haben / vnd denselbigen mit besserung
 ihres Lebens angeben vñ beweisen thun. Vnd sol sonderlich
 geschehen in dem Namen **IESU** / für welchem / wie Na-
 zianz. in apologetico. zeuget / die Teuffel auch heute zu ta-
 ge erzittern. Vnd Christus selber spricht von seinen Jün-
 gern / vnd von allen gleubigen / Marc. 16. In meinem Na-
 men werden sie Teuffel austreiben. Was vor zeiten in der
 alten Kirche für Gebetlein seindt gebraucht worden / mel-
 det neben Viero lib. 5. cap. 31. Clemens Rom. lib 8. cap. 7.
 8. 9. const. Apost. welches wir mit dem Sermon oder ver-
 mahnung des Diaconi pro Energumenis, hierbey sehen
 wollen. *Orate energumeni, hoc est, vexati ab immundis
 spiritibus. Intente omnes pro ipsis orate, ut benignus
 Deus per CHRISTUM increpet immundos & nequam spi-
 ritus, & eripiat seruos suos ab imperio inimici. Qui in-
 crepavit legionem Dæmonum & principem malorum
 Diabolum, ipse nunc increpet pietatis rebelles, & liberet
 figmenta sua à vexatione ipsius, & purget ea, quæ ingen-
 ti sapientia condidit. Etiam intente oremus, Salva &
 excita illos Deus in virtute tua. Inclinate vos energu-
 meni, ut benedictionem accipiatis. Et EPISCOPUS oret
 DICENS.*

Oratio

Oratio pro Energumenis ex capite octavo.

Qui fortem armatum ligasti, & omnia vasa eius diripui-
 isti, qui dedisti nobis potestatem de ambulandi super
 serpentes & scorpiones, & super omnem virtutem inimici:
 qui homicidam serpentem ligatum tradidisti nobis, tan-
 quam passerem puerulis, quem cuncta pavent & horrent
 à facie virtutis tuæ: qui eum deiecisti, sicut fulgur à cælo
 in terram, non lapsu locati, sed ab honore in ignominiam
 obvoluntariam nequitiam: cuius aspectus siccat abyssos
 & minæ liquefaciunt montes, & veritas DOMINI MANET
 in æternum: quem laudant infantes, & lactantes benedi-
 cunt, quem celebrant & adorant Angeli, qui aspicit super
 terram, & facit eam tremere: qui tangit montes ut fumi-
 gant, qui minatur mari & siccat illud, & omnia flumina
 deserta facit, cuius nubes pulvis ejus; qui ambulat super
 mare, sicut super pavementum. Unigenite DEUS, Magni
 Patris filii, increpa Spiritus nequam, & libera ope manuum
 tuarum ab alieni Spiritus vexatione. Quoniam tibi gloria,
 honor & adoratio & perpetuo patri in sancto Spiritu in se-
 cula. Amen.

Dieser ganz loblichen vnd heilsamen Gewonheit / geden-
 ket auch der alte Lehrer Chrylostomus, mit fleissiger Vor-
 mahnung / daß ja alle seine Pfarrkinder bey der Besessenen
 Gebet seyn / vnd dahin eilen wollen. Omnes, sagt er / tempo-
 re illo (quando adducuntur agitati) in Ecclesiam propere-
 mus, ut Dominum ad misericordiam invitemus, & tem-
 pestivi ad iugum gratiam comparemus. Warumb aber sol-
 ches geschehen / seht er bald hernach mit gar beweglichen Ur-
 sachen / Homil. 4. pag 413. die ein jeder allda auffgeschlagen
 vnd lesen mag. So kan man bey dem Gebet / wie der Herr
 Philippus vermahnet / billich auch mit grossen eiffer vñ ernst
 in anruuffung JESU CHRISTI befehlen / vnd gebieten daß er
 weiche /

Chrysof.
 hom. 3. de
 incompre-
 hensibili
 Dei natu-
 ra, Tom. 3.
 pag. 411.

D



weiche/ wie Johannes der Evangelist soll der gleichen gesage
Vide Ab- haben: Edico tibi per nomen IESV Nazareni, ut hinc
diam Ba- excedas. Wie auch vom Hilarione zu lesen/in vitis patrum
bylam. pag. 66. Ut excas in nomine IESV CHRISTI, impero.

Die Adiuratio oder Exorcismus ist im newen Testa-
In collo. ment nunmehr/ wie der H. Luth. erinnert/nicht nötig. Vnd
convival. ist wol zu mercken/ was Orig. in 17. Mat. lehret: Si quando
pag. 202. nos oporteat obsessis opitulari, non loquamur cum spiri-
Orig. Tō. tu, vel adjurando, vel imperando, quasi nos audiat, sed
2. tr. 4. tantum precibus & ieiunijs incumbendo perseveremus.

1. Sam. 16.

Etliche fröliche Musica aber/ist dem hellischen Traur-
 geist zumahl widrig/ wie aus der Historia Saulis bekandt/
 das/ wan David mit der Harffe Geistreiche Psalmen ge-
 spielet vnd gesungen/ ist es mit Saul etwas besser worden.
 Also kömpt Gottes Geist vnd Handt ober Eufam/ da er den
 Seiten schal gehört/ 2. Regum 3: Anzuzeigen/ wo wir uns
 lehren vnd vormanen mit Psalmen vnd Geistlichen Liedern/
 vnd thun alles im Namē Jesu des H. Erren/ da mus der schreck
 geist mit seiner Melancholey weichen / vnd kömpt also Geist
 vnd leben/muth vnd freude wider zusammen. Derweg:n dan
 die alte Kirche zur zeit Athanasij/inner zu dem Gebet/Christ-
 liche Psal. adiungiret/fürnemlich den 58. 63. 67. 68. 91. 93. 114.
 vnd 115. wie zu Constantinopel in exitu Israelis gesungen.
 Von nöten were es/ gleich wie das erste remediū, nemblich
 das liebe gebett/ von welchem die Teuffel/als das wachs vom
 feuer vorzeret werden (Macar. homil 43 Si fuerint Dæ-
 mones robustis montibus, fortitudine pares, conburentur
 ab oratione tanquam cera ab igne). getrieben wird/ also
 auch/das fasten nicht vnterbleibe. Fasten aber ist nicht allein
 sich messigen/ vnd ein eingezogen nüchtern Leben führen/
 sondern auch des Andächtigen Gebets halben/ bisweilen der
 Speise vnd Tranc sich enthalten / sine superstitione &
 fiducia meriti, nicht das wir dardurch etwas erlan-
 geten

geben / Sondern vns selbst zur wahren Buße vnd Be-
 trachtung **WITTES** Zorn / zum rechten Erkenntnis vn-
 sers **HE** Landes / durch Beystand des heiligen Geistes
 gleichsam ermuntern / wie in dem Testament vnd der ersten
 Apostolischen Kirche / ein solch paedagogium jejunium vñ-
 lich gewesen. Aber hiervon höret man nicht gerne / vnd fürch-
 tet sich mancher / wir würden dadurch im Bapstumb treten /
 wen wir aus freyen willigē Herzen / oder durch vermahnung
 der Obrigkeit / wie Esra / wie Josaphat / vnd wie die zu Nini-
 ve getahn / ein gemein fasten / doch ohne bestrickung der ge-
 wissen / dieser zeit gelegenheit nach / anstellen / da man doch
 wol bedencken solte / was heisse Ieiunio & precatione eijci-
 tur hoc genus Daemoniorum, vnd was das für ein fasten
 sey / wan man in vollem Kropff / einen tag wie den andern
 immer sicher dahin lebet. Darumb saget Athanasius recht:
 Quisquis agitur ab immundo Spiritu, & vexatur, certum
 habere debet, hoc Pharmaco jejunio inquam statim spiri-
 tus malos afflictos abscedere vim jejunij metuētes; Valde
 enim Doemones oblectantur crapula & ocio corporis.
 Nachmals sol man mit dem Teuffel nicht viel gesprech hal-
 ten / noch sich in weitleufftig Disputiren mit im einlassen / wie
 aus Origene vormals erinnert / sondern ihn verachten /
 vnd in abgrund der Hellen weisen / wie der Sohn Gottes
 einen solchen ernst gebrauchet / Matth. 4. da er saget: Appa-
 ge te, heb dich weg von mir / Oder wie in der Epistel Judæ
 steht / increpet te Dominus Satana. Der **HE** straffe dich.
 Also thut Bischoff Martinus / da er ihme im Todtbette an-
 gest vnd bange machen wolte / Quid hic itas horrenda bef-
 tia, nihil in me juris habes. Daher Bodinus schreibet: Mo-
 dum pellendo Daemonio aptissimum esse, ne quid respō-
 deatur ad dicta illius, es sey die bequemste art den Teuffel zu
 verjagen / daß man ihme nicht rede gesthe / oder etwas auff
 sein fürbringen antworre / damit nicht hoffertiger
 D ij werde

Athanas .
 p. 599. de
 Virgin.
 vel med.

Boamius
 in Doem.
 lib. 3. c. 6.
 pag. 229.

werde/ vnd sich bedüncken lassen/ man müsse noch vber das Gebede (das doch genug darzu/ wo es aus wahren glauben geschieht) ein sonderlich gepränge mit ihm halten. Setz daruff ein Exempel/ das er ein Mägdelein welches ihm nicht mehr antworten wollen/ auff diese weise verlassen: Vnd wie er hernach einem Diacono / als eine verstorbene Seele erschienen / vnd mit winseln vmb Messe vnd Wolfahrt gebeten: Aber gemelter Diaconus zu ihm gesagt / sol man dir glauben/ so sprich Miserere mei Deus. Da ist er ganz ergrimmet mit vngestümb verschwunden.

Ob er gleich zu zeiten etwas mehr saget/ sol ihm doch kein glaube zugestellet werden/ weil es allein zum schein geschieht/ damit er die Menschen desto mehr vnd eher betriege. Quia Satanas hoc agit, ut per hæc aliena vera fideles Dei, si possit ad sua traducat, sagt August. lib. 4. de Trinit. cap. 17. vnd Serm. 241. Ne credenda quidem sunt, quæ vera dicit Satan.

Die besessenē sol man auch post liberationem ermahnen/ das sie ernstlich Gott anrufen/ er wolle ihr Ohr/ Zunge/ Auge vnd Herzen/ nicht lassen durch des Satans seine lästung misbrauchen. Man tröste sie auch/ das sie gleichwol Schäfelcin seyn Jesu Christi vnser trewen Erzbischoffs/ ob schon der arme Leib eine zeitlang geplaget werde von dem Hellschen Wolffe/ so schade es ihnen doch nicht an der Seelen/ so lange sie sich auff ihren Heyland Christum gänzlich verlassen/ vnd sich ihm allein ergeben/ wie sie den wegen dieser ihrer anfechtung nicht in zweiffelmuth gerahen sollen/ als wen sie nicht Christen/ oder gehörten dem Satan zu/ Sondern sollen aus diesem irē Nothstande/ vielmehr schliefen/ das sie/ als seine Kinder/ wollen zu rechtschaffenere bekehrung dringen/ züchtigen/ vnd ihren glauben probiren / damit sie desto lieber zu Christo fliehen/ vnd bey ihm aufstau-

ren

ren Non illos quærit Satanas, sagt Cyprianus quos iam sub-
 begit, hos enim captiuos tenet, illos pergit laceßere in
 quibus Christum cernit habitare.

Cyprian.
 Exempla
 57.

Derhalben wir in nicht fragen dörfßen/ warumb er nicht
 bey den Türcken bleibe/oder andere Gottlose Leute plage/die-
 selbe sind zuuor seine Mancipia oder Hellebrände/ wie er aus
 den Besessenen geredet.

Vide eti-
 am Gre.
 Mag. l. 33.

Was die lieben Alten de humilitate & patientia moni-
 ret, wird alles durch das Gebet begrieffen/ denn wie wir vns
 für Gott demütigen sollen/ seine Hand erkennē/ wie der Teuf-
 fel auch Gottes Hand genennet wird / Job. am 1. (Augusti-
 nus in Psal. 29. Diabolus quia non posset mittere manum
 suam, ipsam potestatem, quam accepit à Deo, manum Dei
 appellavit,) in vnserm Creuz gedültig seyn / nicht auff böse
 Leute/auff vnserer Widersacher vnd Feinde solches Unglücks
 vrsach/ aus feindseligen verdacht schieben. Sondern vnserer
 Sünde / vnd Gottes brennenden Zorn/ herzlich bedencken/
 wie abermal Augustinus vber den 31. Psalm erinnert; Pro-
 lus ad Deum tuum refer flagellum tuum, quia nec Diabo-
 lus tibi aliquid facit, nisi ille permittat, qui de super habet
 potestatem aut ad poenam aut ad disciplinam: ad poenam
 impijs, ad disciplinā filijs, sollen von vnsern vielfeltigen sün-
 den/ schelten/ fressen/ sauffen/ vnzucht/ haß/ neidt/ geiz/ ver-
 leumbdung/ dadurch der Sathan vber vns gewalt erlanget/
 ablassen/ die Sünde/ die gegen Himmel schreyen (als da seind
 Todtschläge/ Sodomitisch wesen/ vnterdrückung der Armē/
 vnd hinderhaltung des verdienten Lons der Armen) gänzlich
 einstellen/ vnd abschaffen / damit wir weder Leiblich noch
 Geistlich des am gefehrlichsten besessen werden.

Vide Chry-
 sost. ho-
 mil. 29. in
 Matth.
 Ambr. in
 Luc. Au-
 gust. tract
 6. in Epist.
 Iohannis.

Offt vns zum Beichtstuel vnd Communion halten/ da
 vns vergebung der Sünden / zugesagt vnd versiegelt wird.
 Demoniorum expulsio est peccatorum remissio. Augu-

D 3

stinus

stinus lib 6. contra Julia: cap. 8. Auch die arme besessene dar-
zu gehen sollen / wenn sie so viel friede haben können.

Das etliche meynen / man sol sie propter Sathanæ Bla-
sphemias, nicht zum Tische des H Erren lassen / ist wider der
alten Kirchenlehrer jr Consilium, die es dafür gehalten / daß
die heilsame Speise vnd Trancck / des Leibes vnd Bluts Chri-
sti dem Teuffel ein sonderlich giffte seyn / vnd daß die Christen
hierdurch terribiles werden leonibus infernalibus, Item,
terreri adversarium, quando videat hominis Christiani
labia cruore Christi rubentia. Chrysoft. Cassianus. Eis qui
ab immundis Spiritibus vexantur. S. S. Eucharistiam nun-
quam meminimus interdictam, quin imò singulis diebus
eam impartiri illis debere censebāt seniores. Es redet auch
wol der hochgelahrte Vicius libr. 5. cap. 34. daß man die
Besessenen / da ihr viel / von einander sondern sol / wie es denn
nicht möchte v. elleicht vnd ernstlich seyn / wann etliche / von
denselben an andere örter zu ihren Freunden geschickt / Christ-
lich nordürfftig versorget vnd vnterhalten würden. Weil a-
ber der Schadenfroh darüber allbereit gefrolocket / daß er
nicht zum Gebet vnd Predigt kommen dürffte / auch die ar-
men zarten Gewissen gerne in Gefahr der Seelen oder ver-
zweiflung bringen wolte / in dem er ihnen ein gebet / wie sie
von der Christlichen gemeine abgesondert sein mußten / Als ist
besser zurachten / man folge hierin der alten Kirchen / vnd brin-
ge die armen Menschen in die Gemeine / vnd zum öffentlichen
versamlungen / wie zur zeit Augustini geschehen / halte mit
fleissigem Gebet an / bis Gott der allmechtig vñ barmhertige
solch jammer vnd elend gnedigst vmb seines lieben Sohns
willen abwende / Wie wir den mit dem heiligen Apostel Pau-
lo in bestendig seuffzen / aus dem 16. Cap. an die Römer. Der
Gott des friedes zertrete den Sathan vnter vnser Füße in
kurzen.

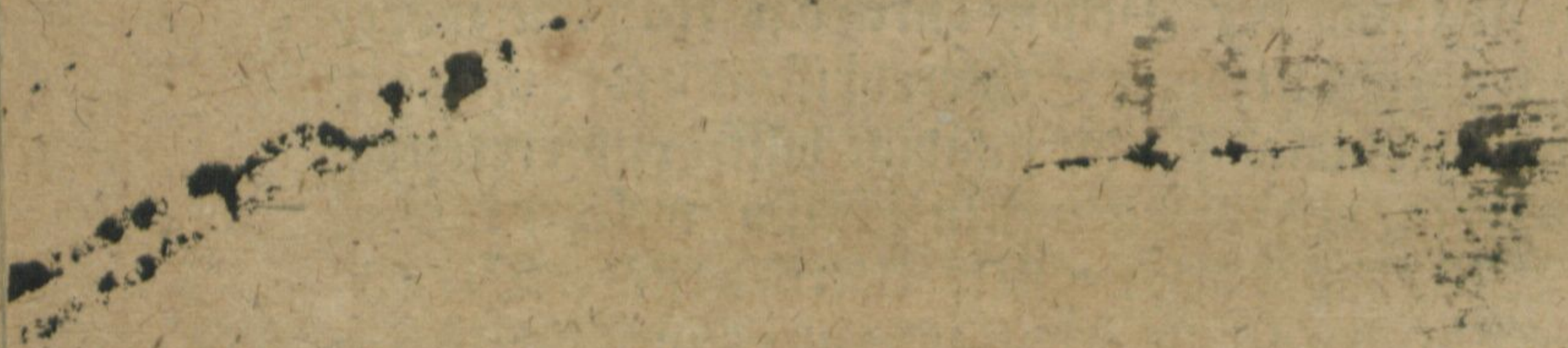
Das

Das man aber vermeynet / durch viel segenen steden
 Creutz mach / Edelgesteinen / Kräuter / Del / geheiligte vnd ge-
 weyheten dingen / die Teuffel außzutreiben / ist aberglaubisch /
 ob man schon liest / daß bey den Alten etwa dergleichen ritus
 oder ceremonia seynd gebraucht worden / wie in Theatro
 vite h. m. vol. 2. lib. 4. Sub titulo. quomodo curati, aller-
 ley weise diß außtreibens zusammen gefasset / vnd durch viel
 Exempel wird bestetiget.

An diesen Remedijs, wie sie denn ganz löblich zu Span-
 daw in der Kirchen angeordnet / auch mit grossem ernst / in
 des wolgebornen Herrn Grafen / vnser gnädigen Herrn
 Hause / täglich continuiert vnd gehalten werden / müssen
 wir vns an diesem hellen Licht des Evangelij genügen lassen /
 welche wir aus dem Götlichen wort allein nemen / in gewis-
 ser beständiger hoffnüg / da wir vnser leben samplich bessern /
 mit den Niniviten / beyde hohes vnd nidriges standes / ware /
 herzhliche / rechtschaffene busse thun / vom Gebet nicht ablas-
 sen / den Schlangentreter vmb hülffe anruffen / es werde der
 Teufel in abgrund der Hellen / durch das kräftige wort /
 welches ein zweyschneidiges Schwerdt ist / also fort versaget /
 vnd wir hernachmals / für die gnädige hülffe vnd errettung
 dancken werden / vnd lobfagen Jesu Christo / welcher kommē
 ist in die Welt / daß er des Teuffels Werk zerstöre. Der ver-
 leyhe allen Christen gedult / erhalte vns alle seine Schäfelein
 die er mit seinem Rosinfarben Blut tewer von des Teuf-
 fels tyranney erlöset / vnd beware vns sämtlich zu
 dem ewigen leben / Amen.

E N D E

QX Th 1022



QX
1022



von die
lich sp
Tragæ
thut / d
vnterft
genom
fen er v
demfell
Daraus
lich nie
Die mit
len / sic
desto m
D
len and
wie der
mals zu
nebenst
leiden /
tern me
W
wunder
Chur
betrosse
rohen
denden
ger Ge
thun / w
halten s
An
than / a

n lassen / ziem
n des Teuffels
ch sich ereugen
u schreiben sich
en Bericht ein
d zu recht schaf
lassen / viel an
ysam ein Fabel
s doch so lieder
ol seyn mögen /
vnd Vrthei
Nothleidenden
dürffen.
Das wir für al
cht beschreibē /
nn auch nach
/ vnd andere
islichen Mit
nd auffmun
welches durch
ottes in vnser
nd Friedeberg
n sichern vnd
allen Mittei
ung aus heili
ris, meldung
lich dauon zu
r leidige Sa
und troziger
Feindt /

